
Zum Tod von Ortrud Deuser



Zutiefst erschüttert haben wir Ende März eine äußerst traurige Nachricht erhalten: Ortrud Deuser ist nicht mehr bei uns, sie verstarb am 19.3.2017. Diese uns völlig überraschende Mitteilung erscheint unfassbar. Sie löst Bestürzung und eine große Trauer bei uns aus. Sie lässt uns innehalten.

In diesem Innehalten ist Ortrud Deuser weiter in unserem Kreise präsent – als hochgeschätzte, interessante und äußerst liebenswerte Kollegin sowie als inspirierende Professorin, die Studierende in sehr tiefgehender Weise anzuregen vermochte. Ihr ganz eigener Charme vermittelte sich unmittelbar, im Handeln, Sprechen, in ihren Gesten und ihrem schönen, leisen Humor. Den Beitrag, den Ortrud Deuser für die Hochschule für Kunsttherapie und für die Kunsttherapie in Deutschland mit ihrem tiefen Wissen, ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz und ihrer beeindruckenden Spiritualität darstellte, ist unermesslich. Ortrud Deuser hat die Hochschule für Kunsttherapie

seit ihren Anfängen mitgeprägt und gehörte zu den ersten Professorinnen in diesem Bereich. Sie kam 1989, zusammen mit ihrem Mann, Prof. Heinz Deuser, an die Hochschule für Kunsttherapie (damals Fachhochschule). Sie war zuvor 17 Jahre lang aktiv tätig in dem damals sehr innovativen therapeutischen Zentrum Todtmoos-Rütte, das Maria Hippius und Karlfried Graf Dürckheim leiteten. Ortrud Deuser kam damals unter anderem auch in Berührung mit dem Geführten Zeichnen und entwickelte dieses in ihrem kunsttherapeutischen Lehren und Wirken weiter. Ihre Erfahrungen als Psychotherapeutin in Initiatischer Therapie und die damit verbundene Einbindung des Zeichnens und Malens erweiterten den künstlerischen Ansatz der Kunsttherapie entscheidend und nachhaltig. Ihre Vorträge und Seminare, speziell zu der von ihr weiterentwickelten und mit ihrem eigenen langjährigen Erfahrungsreichtum verfeinerten Methode des Geführten Zeichnens, haben an der Hochschule für Kunsttherapie und auch deutschlandweit ein großes und intensives Echo erfahren.

Ortrud Deuser leistete sowohl in Rütte als auch an der Hochschule für Kunsttherapie Pionierarbeit. Zu ihren Anfangszeiten gab es noch wenige ausgebildete Kunsttherapeutinnen in Deutschland. Noch fern von Modularisierungs- und Akkreditierungszwängen wurde die Lehre in der Praxis aufgebaut und stets auch weiterentwickelt. Therapeutisches Zeichnen und therapeutisches Malen hießen damals u.a. ihre Fachgebiete, innerhalb derer ihre besondere Art zu lehren auf fruchtbaren Boden fiel. Ihre besondere, vertiefende Auseinandersetzung mit C.G Jung hat nicht nur die Lehre inspiriert, sondern auch das gemeinsame Weiterentwickeln der kunsttherapeutischen Disziplin. Ihr unterstützender Beitrag zur Entwicklung und Verbreitung des Tonfelds, des Lebenswerkes ihres geschätzten Mannes Professor Heinz Deuser, sei dabei ebenso zu erwähnen wie ihre Bereitschaft, sich auch lehrend in andere

Felder zu begeben, immer mit einer großen Begeisterungsfähigkeit und einem wunderbar unbefangenen Interesse.

Es gibt von Ortrud Deuser wenig Geschriebenes, sie hat ihre Schätze lieber direkt weitergegeben. So blieb sie auch noch nach ihrem offiziellen Rentenbeginn weitere drei Jahre als Seniorprofessorin an der Hochschule für Kunsttherapie und machte das, was sie am liebsten tat: mit Studierenden intensiv zu arbeiten. Ebenso gab sie Studierenden und AbsolventInnen in einem zertifizierten 6-teiligen Vertiefungsmodul innerhalb des Z-Weiterbildungsinstituts der Hochschule für Kunsttherapie die Chance, ihre Kunst des Geführten Zeichnens weiter mitzuteilen und zu teilen. Ihre ureigene Profession, ihr Erfahrungsreichtum und die von ihr entwickelten Methoden kamen dabei weiterhin fruchtbar zum Tragen. Parallel dazu führte sie auch noch in ihrem „Ruhestand“ das Lehren an anderen Orten fort, z.B. im Rahmen einer Weiterbildung an der Akademie Heiligenfeld.

Im Dezember 2012, als sie aus Anlass ihres

tatsächlichen Rentenbeginns zusammen mit Flora von Spreti und Traudel Schottenloher an der Hochschule für Kunsttherapie als drei große Pionierinnen der Kunsttherapie geehrt wurde, hat sie in einem zu diesem Anlass geführten Interview mit Ioana Hüttner gesagt: das Wichtigste war ihr die Lehre mit den Studierenden. Aber auch das gemeinsame Miteinander-Arbeiten, das gemeinsame Nachdenken und Weiterentwickeln der Disziplin Kunsttherapie und nicht zuletzt die sehr kommunikativen Feier-Abende im Kreis der KollegInnen hat sie wohl ebenso geschätzt wie wir all dies mit ihr.

Ortrud schien jung und alterslos.

Sie bleibt es in unserer Erinnerung.

Danke Ortrud...

Das Kollegium der HKT Nürtingen /
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen / Geislingen